

## Beimpfung von Baumstämmen mit Dübelpilzbrut

Das Dübelpilzbrutset besteht aus 50 Pilzdübeln (8x40mm), einem Gefäß mit Käsewachs und einem Pinsel zum Auftragen.



### Wie wird Dübelpilzbrut hergestellt?

Je nach Pilzart werden Buchen-, Eichen-, Erlen-, oder Fichtendübel unter keimfreien Bedingungen mit Getreidepilzbrut beimpft. Das Pilzmycel aus der Getreidebrut wächst auf und in die Dübeln ein. Das dauert so zirka einen Monat. Qualitativ hochwertige Dübelbrut weist immer einen atmungsaktiven Filter auf, solange die Gläser nicht geöffnet werden besteht keine Gefahr der Kontamination auch die Feuchtigkeit bleibt optimal erhalten.

### Welche Sorten stehen zur Verfügung und für welche Holzart?

**Shiitake** (*Lentinus edodes*): Eiche, Buche, Ahorn

**Taubenblauer Austernseitling** (*Pleurotus columbinus*): Buche, Erle, Ahorn, Esche

**Gelber Austernseitling** (*Pleurotus cornucopie*): Buche, Erle, Ahorn, Esche

**Lungenseitling** (*Pleurotus pulmonarius*): Buche, Pappel, Esche, Birke

**Stockschwämmchen** (*Kuehneromyces mutabilis*): Birke, Buche, Eiche, Erle

**Graublättriger Schwefelkopf** (*Hypholoma capnoides*): Fichte, Föhre

**Leuchtpilz** (*Panellus stipticus*): Birke, Buche

### Wie lange hält sich die Dübelbrut?

Die Dübelbrut ist wesentlich lagerfähiger als Getreidebrut.

Im Kühlschrank ist frische Dübelbrut mehrere Wochen (bis zu 2 Monaten) ohne Qualitätsverlust zu lagern.

Manchmal bilden sich auf den Dübeln auch schon Pilzfruchtkörperansätze.

Vor der Beimpfung soll man diese entfernen.

## Wie viele Stämme können beimpft werden?

Das ist abhängig von der Pilzart und dem Durchmesser der Baumstämme. Für Austernseitlinge, Stockschwämmchen, graublättrigem Schwefelkopf, Leuchtpilz empfehle ich einen Baumstamm mit 1m Länge und einem Durchmesser von ca. 25cm zu beimpfen.

Mit den Shiitake-Dübeln können 2 Stämme mit einem Durchmesser von 8-15cm und 1m Länge beimpft werden.

Prinzipiell gilt, je mehr Dübel pro Stamm umso besser. Misserfolge stellen sich nur bei zu geringer Anzahl ein, weil die Durchwachszeit verlängert wird und Konkurrenzpilze dann eine Chance haben.

Dübelbrut ist auch zum Beimpfen von im Boden verbliebenen Holzstümpfen geeignet. Es ist aber dort als ein interessanter Versuch zu sehen, da der Pilz dort in vielfältiger Konkurrenz zu anderen Pilzen und den noch vorhandenen Abwehrkräften des wenn auch schon abgeschnittenen Baumes steht. Manchmal dauert es dort lange, bis der Speisepilz sich durchsetzt, manchmal misslingt es auch.

## Wie wird beimpft?

Mit einem 9 oder 9,5mm-Bohrer werden Löcher, gleichmäßig über den Stamm verteilt, etwa 4,5cm tief ins Holz gebohrt. Es soll kein kleinerer Bohrer verwendet werden, um das Mycel bei der Beimpfung nicht von der Oberfläche abzustreifen. Die Dübel werden so in die Löcher eingeschoben und mit einem Hammer eingeschlagen. Ganz wichtig ist das gute Verschließen der Impfstellen mit Käsewachs.



## Warum wird Käsewachs zum Verschließen empfohlen?

Käsewachs hat spezielle Eigenschaften. Es wird bereits bei 60-80°C flüssig, ist sehr geschmeidig und haftet auch bei niedrigen Temperaturen gut am Holz.

Manchmal wird auch Bienenwachs zum Verschließen empfohlen. Dieses hat aber einen höheren Schmelzpunkt und wird bei niedrigen Temperaturen hart und spröde und kann abblättern.

Wird die Impfstelle nicht verschlossen, das ist ein häufig gemachter Fehler, besteht die Gefahr dass die Dübeln und das Holz an Feuchtigkeit verlieren und austrocknen und das Mycel dadurch geschädigt wird auch können Keime und Schädlinge eindringen.

### Aufschmelzen des Käsewaxes und auftragen

Das Wachs im Behälter kann mit einer Kerze (es genügt schon ein Teelicht) aufgeschmolzen werden.

Mit dem beilegelegten Pinsel wird der versenkte Dübel dann gut überstrichen.



### Wie werden die beimpften Stämme gelagert?

Nach dem Beimpfen durchwächst das Mycel allmählich die Hölzer. Ideal sind Temperaturen um 20 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von 80-90%.

Die Durchwachszeit hängt von der jeweiligen Pilzart, dem Holz, dem Durchmesser und der Anzahl der Dübel ab. Die Austernpilze wachsen relativ schnell ein. Beim Shiitake kann es etwas länger, manchmal auch bis zu 2 Jahre. Hat man die Hölzer beimpft, werden diese an einem schattigen Platz im Garten gelagert. Sie können in einem Stapel zusammengelegt werden.

Diese Miete kann dann mit Jutesäcken, Stroh oder Laub abgedeckt werden. Bei trockenem Wetter kann auch etwas gegossen werden. Die Verwendung einer gelochten Folie oder von Flies zur Abdeckung ist auch möglich. Ich empfehle eine Durchwachszeit von 1 Jahr. Im Winter bleiben die Stämme abgedeckt im Freien.

## Was geschieht nach der Durchwachszeit?

Das Ausmieten geschieht im Frühjahr nach der Beimpfung.

Für alle Sorten außer dem Shiitake gilt folgende Vorgangsweise:

Die einmetrigen Stämme werden nun in 3 Teile zu 30 cm geschnitten.

Die beimpften Stämme brauchen Erdkontakt. Die einzelnen Stücke werden 10 cm tief in die Erde gesetzt.

Es wird dazu ein Loch in der Größe des Stammes ausgehoben der Stamm hineingesetzt und mit Erde wieder gut ausgefüllt, die Erde rund um den Stamm wird mit einem Holzstab verfestigt

Für den Shiitake ist keinen Erdkontakt notwendig. Bitte für die weitere Vorgangsweise die Kulturanweisung Shiitake Beimpfung mit Getreidebrut zu lesen und zu befolgen da analog vorgegangen wird.

## Wann kann mit Pilzen gerechnet werden?

Bevor die Pilze erscheinen können sollte sich ein Erdmycel ausgebildet haben, das kann bis zu einem halben Jahr Zeit in Anspruch nehmen (Shiitake ist da die Ausnahme).

Das Erscheinen der ersten Pilze ist von der Sorte des Pilzes abhängig.

Es kann aber bis zu zwei Jahren dauern bis die ersten Pilze kommen. Die biologischen Vorgänge dauern ihre Zeit, also nicht ungeduldig werden.

Moos auf die Schnittfläche verpflanzt verzögert das Austrocknen und freut die Pilz und den Betrachter.

Der gelbe Austernseitling fruchtet meist mehrmals im Sommer, das Stockschwämmchen im Herbst manchmal auch im Frühjahr, der taubenblaue Austernseitling im Herbst.

Beim Shiitake müssen besondere Vorkehrungen zur Einleitung der Fruchtkörperbildung getroffen werden.

Ich leite diese meist Mitte Juni und im Herbst durch 24stündiges Eintauchen in kaltes Wasser ein.

Danach folgt noch ein Ritual, das von den Shiitakezüchtern eingehalten wird.

Es werden die Stämme 3-4-mal kräftig auf den Boden aufgestoßen. Die Erschütterung begünstigt die Fruchtkörperbildung. Der Pilz wird sozusagen geweckt. Darauf folgend werden die Stämme täglich gegossen, speziell wenn dann die kleinen Fruchtkörper aus der Rinde hervorbrechen.

Trocknen sie in diesem Stadium ein, ist es aus mit der Ernte.

Im Hochsommer lasse ich die Stämme ohne besondere Betreuung im Garten stehen. In einem feuchten Sommer kommen die Pilze dann auch oft von selbst. Zwischen den Ernten sollen die Stämme nach Möglichkeit wieder austrocknen.

## Wie lange tragen die Stämme?

Die Holzstämme tragen üblicherweise mehrere Jahre bis das Holz verbraucht ist. Hartholz hat mehr Nährstoffreserven und trägt besonders lang.